

Medienmitteilung

Thema	Effort 14+
Für Rückfragen	Michael Zeugin (Fraktionspräsident) Tel. +41 79 962 32 75
Absender	Grünliberale Partei Stadt Winterthur, Postfach 1830, 8401 Winterthur www.winterthur.grunliberale.ch
Datum	Dienstag, den 22. August 2013

Stadtrat lässt Winterthurer Bevölkerung seit Jahren über die finanzielle Lage im Dunkeln

Mit den heute präsentierten Eckwerten von Effort 14+ wird klar, dass der Stadtrat nach wie vor keinen vollständigen Überblick über die Finanzen hat. Mit der Ankündigung, dass der IAFP in der jetzigen Form wirkungslos ist, gesteht er ein, dass die Forderung der Grünliberalen nach griffigen Führungsinstrumenten voll ins Schwarze trifft. Weiter wird deutlich, dass der Stadtrat die Winterthurer Bevölkerung seit Jahren über die effektive finanzielle Lage im Dunkeln gelassen hat. Jahrelang haben der ehemalige Stadtpräsident sowie die ehemalige Finanzstadträtin das Mantra der ausgepressten Zitrone gepredigt. Heute zeigt sich, dass bereits viel früher verschiedene Massnahmen hätten ergriffen werden können und müssen.

Die Finanzpolitik der Regierung ist in einer Sackgasse angelangt. Dass der Stadtrat ohne eine mehrjährige Betrachtung entscheidet, zeigt seine Hilflosigkeit. Der Notantrag an den Regierungsrat unterstreicht diese Hilflosigkeit. Die Grünliberalen sehen einen anderen Weg: Entscheidend ist nicht die kurzfristige Sicht, sondern ein über mehrere Jahre ausgeglichener Haushalt. Dies bedingt eine Finanzplanung mit Weitblick. Entscheidend ist, dass Härtefälle vermieden werden können. Steuererhöhungen sind nur eines von verschiedenen möglichen Mitteln, um dies zu erreichen. Ein weiteres Mittel wäre ein kalkuliertes Defizit im 2014, verbunden mit einem ausgeglichenen Haushalt im 2015 und einem Überschuss ab dem Jahr 2016. Das bescheiden vorhandene Eigenkapital der Stadt Winterthur könnte so zur Vermeidung von unnötigen Härtefällen eingesetzt werden und würde damit genau den Zweck erfüllen den es hat: Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not.

Für die kommende Budgetdebatte verlangen die Grünliberalen eine umfassende Transparenz über die Ursachen der aktuellen Schiefelage, damit wir in fünf Jahren nicht wieder am gleichen Punkt stehen. Zudem kann das ausserordentliche Budget 2014 nur zusammen mit dem mehrjährigen Ausblick beurteilt werden, denn gerade die Einjahresbetrachtung des Stadtrats ist eine wesentlicher Grund für die aktuellen Finanzprobleme. Die Ankündigung, dass diese Grundlage (IAFP) erst im November vorliegen soll, kann nicht akzeptiert werden.

Damit die Stadt Winterthur möglichst rasch längerfristig gesunde Finanzen ausweisen kann, fordern die Grünliberalen vom Stadtrat folgenden Massnahmen:

- 1) Das Wachstum der Stadt ist zu drosseln. Das unkontrollierte Bevölkerungswachstum ist eine wesentliche Ursache dafür, dass dem Stadtrat die Finanzen aus dem Lot geraten sind.
- 2) Die Grünliberalen wiederholen ihre Forderung nach griffigen Führungsinstrumenten im Bereich Finanzen. Die Überarbeitung des IAFP ist nur ein Teil davon. Darüber hinaus braucht es eine saubere Investitionsplanung sowie ein Internes Kontrollsystem, welches den Anforderungen einer Grossstadt gerecht wird.
- 3) Die obersten Kaderlöhne müssen überprüft werden. Als Sofortmassnahme fordern wir vom Stadtrat einen freiwilligen Verzicht auf einen Teil ihres sehr hohen Lohnes. Bisher hat der Stadtrat von allen, ausser sich selber, kurzfristige konkrete Massnahmen verlangt.

Informationen über die Grünliberalen

Die Grünliberale Partei der Stadt Winterthur wurde am 31. Oktober 2005 gegründet und steht für eine nachhaltige und lösungsorientierte Politik ein. Die Grünliberalen stellen in der Stadt Winterthur einen Kantonsrat sowie sechs Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Seit den Nationalratswahlen 2011 sind sie drittstärkste politische Kraft in Winterthur.